



## Frieden

Seit 75 Jahren leben wir in Deutschland und im westlichen Europa in einer Epoche des Friedens. Diesen verdanken wir der Befreiung Deutschlands und der Welt von der Gewaltherrschaft des Nationalsozialismus durch die Alliierten. Am 8. Mai 1945 trat die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht in Kraft. Damit war der Zweite Weltkrieg in Europa beendet.

Die Stimmen mehren sich, die diesen Tag zum Feiertag erklären wollen. Es stellt sich in gewisser Weise die Frage: Ist uns der Friede einen (zusätzlichen oder zu ersetzenden) Feiertag wert?

Der Friede ist und bleibt ein Geschenk, denn es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn's dem bösen Nachbarn nicht gefällt. Damit wird deutlich, dass wir Frieden nicht einfach „machen“ können. Der Friede ist eine Gabe, die wir geschenkt bekommen, die wir schenken, und indem wir sie verschenken, wird diese Gabe nicht weniger, sondern mehr. Darum sollte es unser aller Anliegen sein, dass dort, wo Frieden ist, dieser bleibt, und dort, wo kein Friede herrscht, dieser einkehren möge. Und das nicht nur und in erster Linie in der großen Politik, sondern hier und jetzt bei mir, an der Stelle, wo ich lebe und wirke.

Der Friede beginnt im eigenen Herzen und er zieht von dort aus seine Kreise. Daher ist die unabdingbare Voraussetzung für eine friedliche und friedlichere Welt eine heilvolle Herzensbildung, die mit der Geburt eines jeden Menschen neu beginnt.

Einen Beitrag zu dieser Friedenserziehung können u.a. die folgenden beiden Texte leisten, die ich allen heute ans Herz lege. Der eine stammt aus dem jüdischen Talmud<sup>1</sup>, der andere aus dem christlichen Gebetsschatz.

Aus der Reihe „Auf ein Wort ...“ von Willy Derichs am 13. Mai 2020

„Jedoch, nimm dich in Acht. Achte gut auf dich.“ (Dtn 4,9a)

---

<sup>1</sup> Talmud ist Hebräisch und heißt „Belehrung“ oder „Lehre“. Die Schrift erklärt die 613 Gebote und Verbote der Tora und gibt Juden damit Antworten auf alle wichtigen Fragen des Lebens. Der Talmud ist neben der Tora das wichtigste Buch der jüdischen Religion.

## **Aus dem Talmud**

Achte auf Deine Gedanken,  
denn sie werden zu Worten.

Achte auf Deine Worte,  
denn sie werden zu Handlungen.

Achte auf Deine Handlungen,  
denn sie werden zu Gewohnheiten.

Achte auf Deine Gewohnheiten,  
denn sie werden Dein Charakter.

Achte auf Deinen Charakter,  
denn er wird dein Schicksal.

## **Gebet**

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,  
dass ich liebe, wo man hasst;  
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;  
dass ich verbinde, wo Streit ist;  
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;  
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;  
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;  
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;  
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,  
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;  
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;  
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.  
denn wer sich hingibt, der empfängt;  
wer sich selbst vergisst, der findet;  
wer verzeiht, dem wird verziehen;  
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen  
Leben.